

Sehr geehrter Herr Professor,

Sie haben es für notwendig befunden, bei der Veröffentlichung Ihres Rautenbäumchen Vortrags in „Zwischenzeiten“ in einer Rautenbäumchen meinen kürzesten Bericht darüber in den Th. Bl. abzuwickeln, Sie auf Grund der unmittelbaren Wirkung Ihrer Rede zu schreiben war mit nicht nur meinem Eindruck, sondern den Eindruck einer ganzen Reihe von Männern, wozugehört, denen ich jedenfalls auch ein Urtheil zu trauen. Sie haben Ihr Thema über diese wenigen Sätze mit dem Ruten diesen verständnislosen Berichtverfasser geschleift.

Nun haben Sie natürlich von Recht Nichts zu sagen.
Ihrer Rede und Willens zurückzuweisen. Jed
von einer sachlichen Zurückweisung wäre immer
zu fern. Ich bin Sie, ja, Sie ablehnt.
Ihre Sachliche meiner Worte wäre einige ge
sagen, wenn ich nach dieser Ihrer Kanonbeur
teilung noch den Glauben hätte, daß man sich
sachlich mit Ihnen auseinandersetzen kann.

Ausserdem auch ganz erheblichen gegen ihn die Verleumdung eines Mannes als antisemitischer Kapitulanten, gegen die jüdischen Reichsleiter. - Auch wenn ich nicht in der Lage bin, solche in die Öffentlichkeit zu bringen, so ist es doch ein sehr wichtiger Punkt, der in der Öffentlichkeit zu klären ist.

fest, daß irgend ein Ein persönliches Vorlesendes
Wort nicht in meinen Sägen enthalten war.
Daß ich die Überschrift Ihres Vortrags falsch aufge-
faßt habe, weißt du wohl. Die Aufhängungstheorie
sollten aber nicht gestrichelt werden, sondern die
Kategorie nicht Ihre Thema-Stellung, sondern
ein Stück lebendigen Eintrucks wiedergeben.
Sind diese Einträge, was in der Tat, daß Sie
durchaus positiv von der Richtigkeit gesprochen
haben. Deswegen stellt ich sie voran. Der übrige
ist mir immer noch der Inhalt von Vorträgen
wichtiger gewesen als Ihre Überschriften. So viel
zu Ihrem Freund. (sic!)

Aber es ist etwas ganz anderes, das mich
zwingt Ihnen zu schreiben. Ich suche gar keine
Rechtfertigung für meine Worte, deren inneren
Sinn ich aufrecht erhalte.

Ich wehe mich aber auf der publizistischen-
gegen die vorlesende, persönliche Form, in die
Sie Ihren Protest gekleidet haben. Ich weiß ja,
daß die rabies theologorum zu allen Zeiten
ein Kennzeichen jüdischen Hautes gewesen ist,
und daß Sie, die alle Persone hätten in egypter
Gemeinschaft den Kampf mit der Gegenwart
angesehen, nicht am liebsten gegenseitig ver-
leumdern.

Aber ich bin doch etwas erschrocken über die
leicht Art und Weise, mit der Sie Mann, Sie uns
heute, wie Sie die Augen für das Neue Testament
geöffnet hat, — über einen anderen, den er
persönlich gar nicht kennt und noch nie
gesehen hat, den Sie bruch und zum Tages-
ordnung übergeht.

Aber Sie ist, was sich Keiner von uns gefallen
zu lassen braucht. Sie ebensov wenig — wie ich.
Woher wissen Sie, Herr Professor, daß ich zu dem
modernen Betriebsmenschen gehöre?

Wenn vertrauen Sie ihm so genaues Kenntnis
in Hintergründen, die mich treiben?

Gibt die Tatsache allein, daß man nicht mit
einem anderen übereinstimmt, das Recht
zu solchen Scheltworten? Sie sehen, daß ich jeden-
falls diese Lage von Ihnen sehr gut verstehen
habe. Wenn es gilt wohl in dem Register Ihre pro-
phetischen Abweichungen kaum einen Vorwurf,
den schwerer sein dürfte — als Sie: religiöser Be-
triebsmensch zu sein.

Aber ich erlaube erneut über diese Klassifizierung
eines Mannes, den Ihnen völlig unbekannt ist.
Wenn ich kann, will ich nicht denken, daß Sie — abge-
sehen von ein paar kleinen Aufsätzen —
etwas von mir wissen.

Aber als ein Mann, der im schweren Kampf

Sei heutzutage Großvatermutter. Soll ich doch
wohl von Herrn Professor bitten - mich we-
nigstens ernst nehmen zu wollen. Es ist
außerordentlich leicht - mit wenigen Worten
ist das getan, einem anderen zu verun-
glücken und es sind ja so mancherlei
Kärtchen vorhanden, in denen man all
diese nebenwärtlichen und innerweltlichen
Menschen verdammen und damit unschädlich
machen kann.

Aber ich habe einen feindlichen Professor, der mich
selbst sehr energisch dagegen verwahrt hat im
öffentlichen Urtheil in diesen oder jenes Kärt-
chen gestopft zu werden.

Wie nun - wenn andere sich dagegen wehren,
von Ihnen ebenso behandelt zu werden und
wenn Sie bei persönlicher Bekanntschaft
wahrscheinlich recht bald merken würden, wie
sehr oberflächlich Ihre Klassifizierung gewesen ist.

Nein, Herr Professor - wenn ich auch nur
ein einziges Mal den Mund auf, aber gegen die-
sen Vorkurston in einem sachlichen Tonalität
verwahrte ich mich ganz energisch. Ihre Nicht-
achtung, Ihr feindliches Grenzzeichen wird
mich jedenfalls sehr wenig in meiner positiven
Stellung zu Ihnen beeinflussen, aber ich
erlicke einen ausständigen Ton von Ihrer Seite